

SURSEE | Der Kanti- und der Kammerchor laden zu einem Frühlingskonzert der besonderen Art ein

Musikwelt des südlichen Afrikas

Eine glutorange in einer Savannenlandschaft versinkende Sonne: Trefendes Symbol auf dem Flyer für das Frühlingskonzert des Kanti- und Kammerchors in der Aula der Kantonschule Sursee. Dieses findet statt am Freitag, 4. Mai, und Samstag, 5. Mai, jeweils um 20 Uhr, sowie am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr. Reservationen sind unter www.kssursee.lu.ch möglich.

Zwei Stichworte vermögen die Stossrichtung des Konzerts anzudeuten: Einmal die mit einem Fell bespannte Bechertrommel, deren Körper ein ausgehöhlter Baumstamm bildet, Djembé genannt. Ihr umfangreiches Klangspektrum nimmt die oft volltönenden, kernigen Stimmen afrikanischer Sänger auf und gibt ihrer Musik den satten rhythmischen Pepp. An der Kanti setzt Mario Thürig sie in der Begleitband ein, um auch hier – geografisch weit von Westafrika, dem Herkunftsgebiet der Djembé entfernt – afrikanisches Flair in das Konzert zu bringen.

Zum zweiten «Johnny Clegg and Savuka». Der aus Manchester stammende Musiker und Tänzer wurde bekannt als Frontmann der Popmusikformation Savuka. Die 1985 bis 1994 aktive multiethische Band verschmolz Rock mit Mbaqanga oder dem «Township Jive». Mbaqanga zeigte sich in ihrer Entstehung selbst so offen für fremde Einflüsse wie Clegg. Der Musikstil integriert Soul, Reggae und Jazz in die überlieferte Musik der Zulus aus Südafrika. Er gerät damit so farbig wie die bei den Zulus beliebten Perlenketten als Schmuckaccessoire. Und zu dieser Farbe tragen die Songtexte bei. In der Komposition «The Crossing» heisst es: «All the words in truth that we've spoken, that the wind has blown away. Oh it's only you that remains with me, clear as the light of day.»



Der Kantichor voll engagiert beim Probenendspurt mit Mario Thürig. DAVID LIENERT

Millionenband Toto

«Clegg and Savuka bewegen sich in einem spannenden musikalischen Grenzbereich», so Thürig. Das Konzert erschöpft sich aber mitnichten darin, ausschliesslich diesen Grenzbereich auszuloten. Traditioneller Chorgesang aus Namibia und Südafrika gehört ebenfalls zum Programm. «Die afrikanischen Völker haben ursprünglich diese Art von Chortradition gar nicht gekannt», kommentiert Thürig. «Sie sind vielmehr eine Imitation und Adaption von Chorsätzen, die sie in Gottesdiensten von Weissen gehört haben.»

Weiter stehen Songs, die das Thema des Südkontinents grundsätzlich beinhalten, auf dem Programm, allen voran «Africa» von Toto. Die US-amerikanische Kultband schaffte 1984 mit ihrem millionenfachen Bestselleralbum «Toto IV» den weltweiten Durchbruch. Seitdem ist der Song «Africa» als 80er-Jahre-Knüller tief

in die Annalen der Musikgeschichte eingegraben.

Neben dem Kantichor erhält auch der Kammerchor die Möglichkeit zur Bühnenpräsenz. Dessen Dirigent Gerhard Unternährer nützt die Bühne für «a capella» mit Djembé-Untermalung gesungene Lieder. «Das Spektrum reicht vom Trauergesang über das Schlaflied bis zu ausgelassener Zulu-Fröhlichkeit,» umreisst Unternährer seine Stückwahl.

bleibt zum Schluss nur noch dies: Wer grundsätzlich kein Liebhaber heisser Temperaturen ist, wird laut langfristiger Wetterprognose am Konzertweekend nicht mit einer saunaschwülen Aula konfrontiert. Und er kann sich schon auf den harten Kontrast im kommenden Jahr freuen: 2019 nämlich wird das Konzert in der Eishalle stattfinden unter arktischen Bedingungen, ganz an das Motto «Choir and Ice» angebunden. DAVID LIENERT